

Zu beiderseitigem Nutzen

Kreisrevisionskommission Plauen unterstützt die Revisionskommissionen der gesellschaftlichen Organisationen

Die zentrale Revisionskommission gab auf einer Arbeitstagung mit Vertretern der Bezirksrevisionskommissionen und allen Vorsitzenden der Kreisrevisionskommissionen der Partei im Dezember vergangenen Jahres eine kritische Einschätzung der bisherigen Revisionstätigkeit unserer Organe. Die neuen Aufgaben, die beraten und festgelegt wurden, veranlaßten uns, ernsthaft zu prüfen, ob unsere Kreisrevisionskommission den neuen Maßstäben gerecht wird, die der VII. Parteitag auch für die Arbeit der Revisionskommissionen setzt.

Für die Analyse unserer Arbeit waren uns die auf der 7. Tagung der zentralen Revisionskommission beschlossene Direktive für die Tätigkeit der Revisionskommissionen der SED und die Hinweise auf Aussprachen mit Revisionskommissionen der gesellschaftlichen Organisationen eine wertvolle Hilfe. Wir haben beide Materialien im Kollektiv unserer Kommission gründlich ausgewertet und danach Schlußfol-

gerungen für unsere weitere Arbeit beraten und festgelegt.

Zuerst Klarheit im eigenen Kollektiv

Immer mehr setzt sich in unserem Kollektiv die Erkenntnis durch, daß wir nur durch tiefgründiges Studium der Parteibeschlüsse und durch schöpferische Anwendung unserer Arbeitsmaterialien für die Tätigkeit der Revisionskommissionen der SED den neuen Maßstäben gerecht werden und die Wirksamkeit unserer Arbeit erhöhen können.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Erfolg jeder Arbeit wesentlich von ihrer gründlichen Vorbereitung abhängt, kamen wir zu der Einschätzung, daß wir bisher entschieden zuwenig Zeit für die Vorbereitung unserer Prüfungen, das heißt für das gründliche Studium der Beschlüsse, auch für die Erarbeitung und kollektive Beratung von Prüfungskonzeptionen, aufgewendet hatten.

kleinen Betrieben und Einrichtungen. Hier allein sind etwa 4000 Menschen tätig. Ihre Eingaben, Hinweise, Vorschläge und Kritiken wurden im Volkswirtschaftsplan beachtet.

Da allen Bürgern die volkswirtschaftlichen und die perspektivischen Aufgaben bekannt sind und mit ihnen zugleich ihre ureigensten Interessen berührt werden, nahm auch die Mitarbeit an deren Verwirklichung eine progressive Entwicklung. Waren es 1962 „nur“ 356 000 Mark Eigenleistungen, die

erbracht wurden, so konnten 1966 schon 1 620 000 Mark verbucht werden. 1967 wurden die Eigenleistungen bereits im Plan und im sozialistischen Wettbewerb ausgewiesen. Sie betragen 5 Millionen Mark. Und in diesem Jahr sollen 8 Millionen geschafft werden.

Dazu schufen die ständige Erläuterung der Beschlüsse und Vorhaben sowie die Entwicklung des perspektivischen, gesamtgesellschaftlichen Denkens durch die Freunde der Nationalen Front

die Voraussetzung. Schließlich förderten auch materielle und moralische Anreize die volkswirtschaftliche Masseninitiative. Es werden Verträge und Vereinbarungen mit Betrieben abgeschlossen. Zur Auszeichnung stehen für die besten Wohnbezirke in diesem Jahr 7000 Mark zur Verfügung, die der weiteren Verschönerung des Stadtbildes dienen. Die aktivsten Bürger werden mit Anerkennungsurkunden, Auszeichnungen, ja sogar Auslandsreisen belohnt. (NW)